



Unterhachings Verantwortung für die nächsten Jahre

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste,

zunächst danken wir der Verwaltung und dabei ganz besonders Herrn Lautenschlager für die Vorlage des umfangreichen Haushalts, für die gewissenhafte Planung und geduldige Beantwortung unserer Fragen.

Herzlichen Dank von Seiten unserer Fraktion für Ihre langjährige Unterstützung als Kämmerer.

Intensiv haben wir uns mit der aktuellen Finanzlage beschäftigt, uns Fragen nach der Perspektive für das kommende Jahr gestellt und entsprechende Schwerpunkte gesetzt.

Die Einnahmenseite: Die vorsichtigen Steueransätze von 22,5 Mio Einkommensteuer und 26 Mio Gewerbesteuer finden wir natürlich sinnvoll. Auch wenn wir kaum Betriebe in Unterhaching haben, die bereits jetzt die Konjunkturertrübung deutlich spüren, ist doch eine vorsichtige Planung angebracht. Dass wir überhaupt annähernd soviel Einkommensteuer wie Gewerbesteuer in Unterhaching haben, liegt natürlich zum einen an unserer hohen Einwohnerzahl mit finanzkräftigen Haushalten, aber hat eben auch viele Infrastrukturkosten zur Folge. Kindergärten, Straßen, Schulen, Wasser, der Euro Einkommensteuer ist noch schwerer erwirtschaftet als der Euro Gewerbesteuer. Danke hier an unsere Betriebe und Danke an alle Menschen, die ehrlich ihre Steuern bezahlen!

Zum ersten Mal bekommen wir Konzessionsabgaben aus der Geothermie. D.h. jetzt arbeitet sie gewinnbringend, sie ist endlich aus den Kinderschuhen und v.a. den Kinderkrankheiten raus. Das heißt für mich aber auch, der Moment, den Großteil unserer Anteile an Grünwald zu geben, war denkbar ungeeignet.

8 Mio Ausgabereste aus dem vergangenen Jahr können wir jetzt zur Finanzierung des Haushalts 2020 gut gebrauchen. Das sind aber auch 8 Mio nicht angegangene Aufgaben. Dafür mag es Gründe geben, Personal, Platz im Rathaus, Kapazitäten der Abteilungen und der Baubranche. Aber in der Praxis muss einiges an Maßnahmen nun baldigst umgesetzt werden: Unsere Bücherei hat nun lange gewartet, der Baubetriebshof hat lange gewartet, ebenso das BRK und es wartet die Feuerwehr schon lange. Hier ist in 2020 der Beginn der Umsetzungen gefragt.

Mit unseren Liegenschaften und Grundstücken im Besitz der Gemeinde müssen wir also sorgsam umgehen, sie erhalten und diesbezüglich langfristig für die Bürgerinnen und Bürger denken. Unter Umständen muss sogar mehr darüber nachgedacht werden, für bestimmte Nutzungen Grundstücke zu erwerben.

Zu den Ausgaben: Es gibt ja die freiwilligen (ca. 20% des Haushalts) und die Pflichtaufgaben. Wir Grüne wollen an der Finanzierung von freiwilligen Aufgaben festhalten, denn gerade diese freiwilligen Leistungen wie vhs, Musikschule, Bücherei mit der jetzigen finanziellen Ausstattung und Qualität tragen dazu bei, Unterhaching lebenswert zu gestalten.

Wir begrüßen die Stellenmehrung auch in der Verwaltung und hoffen, dass die Verwaltung nun gut aufgestellt ist, um die anstehenden wichtigen Aufgaben zu bewältigen und rasch umzusetzen. Die Gemeinde wächst, daher ist in der Verwaltung Rechnung zu tragen, dass mehr Aufgaben zu erledigen sind.

(Soziale Sicherung)

Das derzeit größte Projekt ist das Kinderhaus Plus am Oberweg, das wir alle gemeinsam auf den Weg gebracht haben und für die Kinderbetreuung und unsere Vereine auch unbestritten brauchen. Mit über 16 Mio sind wir unserer Meinung nach aber wirklich am Ende unserer Möglichkeiten, und im Vergleich zum Wohnungsbau ist das richtig teuer. Wir müssen dringend achtgeben, uns für andere Aufgaben nicht zu blockieren. Aufgrund der Vielzahl unserer öffentlichen Gebäude, die teilweise in die Jahre gekommen sind, wird nämlich auch das nicht billig werden. Hier finden wir die Ansätze im Unterhalt etwas zu optimistisch gering angesetzt, denn so schön es ist, neu zu bauen, wir dürfen den Bestand nicht außer Acht lassen, sonst wird's hinterher erst recht richtig teuer.

Wenn wir schon bei unseren Kindern sind: Es sieht so aus, als ob unsere Schule am Sportpark doch zu klein dimensioniert war und bald nicht mehr ausreicht. Was kommt da noch auf uns zu? Vielleicht, ja, ganz sicher, sollten wir bei zukünftigen Projekten schon bei der Planung darauf achten, dass wir später mit Modulen oben drauf oder daneben erweitern können. Hier ist Weitsicht gefragt.

Im sozialen Bereich dürfen noch an unsere ausstehenden Anträge erinnern: den wetterfesten Unterstand für Jugendliche im LSP, eine Beleuchtung an der Half Pipe.

(Klimaschutz)

Überlebensnotwendig ist der Klimaschutz. Im ganzen Haushaltstitel beschränken sich die Mehrausgaben für Klimaschutz auf Fördermittel Energie und Fahrrad. Wir werden uns, ob wir es wollen oder nicht, auch in Unterhaching mit den Folgen der Hitze, der Trockenheit, des Hochwassers und der Extremwetterereignisse, also der Klimaanpassung, auseinandersetzen müssen und da wird u.a. der Haushaltstitel Baumschutz (11.800 Euro) eine deutlich größere Rolle im Haushalt spielen müssen.

Den Klimanotstand auszurufen und alle Entscheidungen auf ihre Wirksamkeit auf den CO₂-Ausstoss zu überprüfen, hielten alle anderen Fraktionen nicht für angemessen, nur – es passiert keine aktive Gestaltung oder Einbringung von Ideen, um das Klima und die Überhitzung in einer dicht bebauten Gemeinde wirksam zu verbessern.

Wir sprechen von Vorschlägen wie:

Bauwerke sukzessive mit hellen Farben streichen, Fassaden und Dächer begrünen, Wasserflächen zum Kühlen, Grünflächen unbedingt erhalten, Photovoltaikanlagen auf so viele Dächer wie irgend möglich.

Diese andere Richtung würde schon jetzt im Haushalt sichtbar, würde unser Antrag auf Ökologisches Bauen umgesetzt. Alle Vorhaben bis zum Ende, bis zur Entsorgung zu denken und zu berechnen, bedeutet natürlich mehr Kosten am Anfang, für die Baumaterialien, für die Dämmung, für die Ausstattung. Aber der Haushalt der nachfolgenden Generationen und deren Lebensqualität wird mit der Schonung der Ressourcen dafür entlastet. Und ja, Unterhaching kann und soll auch seinen Teil zur globalen Ressourcenschonung und Fairness beitragen.

Es reicht nicht, zwei Produkte fair zu beziehen, um die Mindestkriterien für das Siegel Fair Trade Gemeinde zu erwerben, sondern tatsächlich fair zu beschaffen und zu agieren.

Vom Stiefkind zum plötzlich von allen geliebten Kind, der Mobilität.

Dies spiegelt sich ja auch in unseren Anträgen wider. Erfreulicherweise wurden nach langer Wartezeit nun einige behandelt. So freuen wir uns über die Berücksichtigung der Stelle des von uns vorgeschlagenen Mobilitätsbeauftragten, der v.a. Radfahrer und Fußgänger im Blick haben soll. Leider wurden dafür aber noch keine Mittel angesetzt, obwohl diese Stelle ja bereits für die Begründung gegen das Radwegenetzkonzept herhalten musste. Wir hoffen im neuen Jahr auf einen Beschluss, diese Stelle auch umzusetzen.

Besser sieht es mit den Elektro-Ladestationen auf, immer wieder sprechen wir davon, aber wir brauchen sie dringend – und zwar mit alternativ erzeugtem Strom. Dafür stehen nun 264.000 Euro mehr im Haushalt, danke!

Mit einem einzigen Platz für Car-Sharing in ganz Unterhaching hinken wir nicht nur dem Bedarf und den Möglichkeiten, sondern auch den anderen Landkreisgemeinden arg hinterher. Unserer Auffassung nach würde das gar nicht schwer finanziell ins Gewicht fallen.

Es gibt jetzt auf Grünen Antrag ein Lastenrad, wir finden aber im Haushalt noch immer noch zu wenig Mittel für Radinfrastruktur, also Radwege, Fahrradstraßen. 205.000 Euro sind ein Anfang, aber trotzdem nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Es gibt jetzt die Radverbindung Sauerlach-Oberhaching, wir müssen uns für die Fortsetzung Oberhaching-Unterhaching nach München einsetzen und nicht nur bei diesem Thema ist verstärkte interkommunale Zusammenarbeit gefragt. Und wir brauchen überdachte Radabstellflächen – dies besonders im Fasanenpark.

All diese Themen, Soziales, Bildung, Klimaschutz, Bauen, Verkehr, lassen sich nicht voneinander getrennt betrachten. Sie zeigen letztendlich, dass nur eine langfristige, vorausschauende Planung die Lebensqualität in Unterhaching sichern wird und unserer Verantwortung für die Zukunft gerecht wird.

Unterhaching, 23.1.2020